

**Silbermond: Leichtes Gepäck**

*„Eines Tages fällt Dir auf, dass du 99% nicht brauchst. Du nimmst all' den Ballast und schmeisst ihn weg, denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck. Du siehst Dich um in Deiner Wohnung, siehst ein Kabinett aus Sinnlosigkeiten, siehst das Ergebnis von kaufen und kaufen von Dingen, von denen man denkt, man würde sie irgendwann brauchen.*

*Siehst die Klamotten, die Du nie getragen hast und die du nie tragen wirst und trotzdem bleiben sie bei Dir. Zu viel Spinnweben und zu viel Kram, zu viel Altlast in Tupperwaren.*

*Und eines Tages fällt Dir auf, dass du 99% davon nicht brauchst Du nimmst all' den Ballast und schmeisst ihn weg, denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck. Nicht nur ein kleiner Hofstaat aus Plastik, auch die Armee aus Schrott und Neurosen auf Deiner Seele wächst immer mehr, hängt immer öfter blutsaugend an Deiner Kehle.*

*Wie geil die Vorstellung wär', das alles loszuwerden alles auf einen Haufen mit Brennpaste und Zunder und es lodert und brennt so schön. Ein Feuer in Kilometern noch zu seh'n.*

*Und eines Tages fällt Dir auf, dass du 99% davon nicht brauchst. Also nimmst Du all den Ballast und schmeisst ihn weg, denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck.*

*Ab heut' nur noch die wichtigen Dinge, ab heut' nur noch leichtes Gepäck.*

*Und eines Tages fällt Dir auf, es ist wenig was Du wirklich brauchst, also nimmst du den Ballast und schmeisst ihn weg, denn es lebt sich besser so viel besser mit leichtem Gepäck. All der Dreck von gestern, all die Narben, all die Rechnungen die viel zu lang offen rumlagen, lass sie los, schmeiss sie einfach weg, denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck.“*

Liebe Gemeinde,

was, wenn heute dieser silbermondig besungene Tag wäre, an dem Dir plötzlich auffällt, „dass du 99% nicht brauchst“? Was, wenn heute dieser Tag wäre, an dem du zurücklässt, was Dir den Rücken krumm und das Herz schwer macht, damit Du ab jetzt mit leichtem Gepäck weiterzureisen vermagst - und erleichtert und gelöst und befreit und ent-lastet ankommen magst in einem neuen, frischen, entrümpelten Land, das einfach nur „Deine Zukunft“ heisst?

Was, wenn Du die offenen Rechnungen schließen und unter alle nervenaufreibenden Auseinandersetzungen des zuende gehenden Jahres einen dicken Schlußstrich ziehen würdest? Was, wenn das etwas vollkommen Neues ermöglichen würde? Was, wenn sich eine lange verschlossene Tür dann wie fast von selbst zu öffnen begänne?

Was, wenn Du die Dir zugefügten Narben nur einmal noch im Spiegel betrachtetest, und sie dann das sein lassen könntest, was sie sind - gestrig und gewesen, aber ihnen nicht mehr länger, auch nicht für einen kurzen Moment das zugestehen würdest, was sie einmal waren: nämlich Deine fleischgewordenen Zukunftsverhinderer?

Was, wenn der Staub in Deiner Lebenskammer einmal ausgefegt, letztmalig betrachtet, gewogen und für zu leicht befunden würde, um Deiner Zukunft im Weg zu stehen - und Du ihn dann einfach mal ... los würdest?

Was, wenn das Kind aus dem schmutzigen Bretterverhau, Krippe genannt, in Bethlehem Dir genau diese Botschaft als nur wenig verspätetes Weihnachtsgeschenk auf Deine Seele streichelte?

Der, das Kind aus der Krippe, großgeworden, war so ein mit leichtem Gepäck Reisender. Unbehaust, aus verarmten Landadel stammend, nur mit dem unterwegs, was er wirklich brauchte: Ein Dutzend Freunde, die meisten einigermaßen verlässlich, keine 377 „facebook-follower“, begleitet von einer Menge Frauen, die auch blieben, als es eng wurde. Ansonsten nur unterwegs und beladen mit Dingen, die schwer wiegen, aber so wundersam leicht zu tragen sind:

Unermesslich große Hoffnungen, Gottvertrauen - und Worte der Heiligen Schriften in Kopf und Herz. Auf jeden Fall: Keine Altlasten in Tupperwaren. Und wenn mal Tupper-relevante-Reste drohten, dann wurden sie flugs verteilt an 5.000 Bedürftige. Die Jesuanische Tafel gab sie aus - überzählige Lebensmittel an Hungrige Jesus-Freaks.

Und Jesus reiste weiter - mit leichtem Gepäck.

Was willst Du, an diesem letzten Abend des Jahres 2015, hier lassen? Was soll vor dem überdimensionierten Kreuz an Schmerz, an Enttäuschung, an Bitternis und Scham abgelegt sein, gleichsam durchkreuzt werden?

*„Wie geil das wäre, das alles loszuwerden alles auf einen Haufen mit Brennpaste und Zunder und es lodert und brennt so schön. Ein Feuer in Kilometern noch zu seh'n“.*

Brennpaste haben wir hier nicht. Aber wir nehmen hernach gleich Kerzen zur Hand. In sie legen wir hinein, was als Ballast aus diesem Jahr heute Abend hier in Flammen aufgehen soll. Was hierbleiben soll, damit wir weitergehen, weiterleben können - mit leichterem, leichten Gepäck.

*„Ab heut' nur noch die wichtigen Dinge, ab heut' nur noch leichtes Gepäck.“*

*Und eines Tages fällt Dir auf, es ist wenig was Du wirklich brauchst, also nimmst du den Ballast und schmeisst ihn weg, denn es lebt sich besser so viel besser mit leichtem Gepäck.“*

Amen.